

# Lupe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Energie

Nach dem Willen des Schweizervolkes erhält die Bundesverfassung keine Bestimmung über den Umgang mit Energie. Sie hätte dem Bund die Kompetenz gegeben, Massnahmen zur Sicherung einer ausreichenden, sparsamen, rationellen und umweltfreundlichen Energieversorgung zu treffen. Am 27. Februar hat die Mehrheit entschieden. Zwar stehen den 649 466 Ja nur 626 002 Nein gegenüber. Das Nein kam zustande, weil die Verfassung nur geändert wird, wenn die Mehrheit der Stimmentenden und der Kantone zustimmen. Und diesmal hatten 11 Stände eine zustimmende Mehrheit, gegenüber 12 Ständen mit einer ablehnenden Mehrheit. Je nach Standpunkt wird der eine sich freuen, dass dank unserem föderalistischen System der von ihm nicht gewünschte Energieartikel abgelehnt wurde, während der Befürworter in seiner Meinung bestätigt wird, der alte Zopf des Ständemehrs sollte endlich abgeschnitten werden. Nachdenklich stimmt die schweigende Mehrheit der 2 748 090 Stimmberechtigten, welche sich entweder keine Meinung gebildet oder den Gang zur Urne verpasst haben.

Ob Sie ja oder nein gestimmt haben, ob Sie zu Hause geblieben sind oder in der Schweiz kein Stimmrecht haben – die Energiefrage geht Sie an! Daran ändert nichts, dass nach den Preissteigerungen der Erdölkrise 1973 und 1979/80 der Ölpreis in den letzten Monaten wieder ein wenig zurückgegangen ist. Die Ölreserven sind nicht unerschöpflich. Auch andere Energieformen sind knapp. Die moderne Textilindustrie erfordert sehr hohen Einsatz von Energie. Alle wirtschaftlichen Möglichkeiten der Energieeinsparung müssen genutzt werden. Andererseits müssen wir die Bereitstellung der notwendigen Energie sicherstellen. Die Textilindustrie leistet auch Beiträge zum Energiesparen der Haushaltungen. Dank Teppichen und Vorhängen erreichen wir mit weniger Heizenergie ein behagliches Raumklima. Und warme Kleider sichern Wohlbefinden schon bei niedrigen Raumtemperaturen.

Observator

## Wirkerei-/Strickereitechnik

### Kollektionsentwurf am Farbbildmonitor

Moderne Mikroprozessoren und eine hochentwickelte Software ermöglichen heute neue, kostengünstige Wege bei der Erstellung von Strickkollektionen. Muster werden jetzt ohne zu stricken in Farbe und Grösse, genau dem Gestrickausfall der Maschinenfeinheit entsprechend, auf dem Farbbildmonitor erstellt. Für den Designer bietet die VDU selectanit (Abb. 1) die Echtdarstellung von Gestriicken, ohne dass tatsächlich gestrickt wird. Strickmuster lassen sich in unzähligen Farbnuancen am Farbbildmonitor zusammenstellen. Das Mischen der Farben erfolgt beliebig und stufenlos mittels eines Farbmischreglers in über 4000 Farbnuancen.



Abb. 1  
VDU selectanit, Werkbild Stoll GmbH

Der bisher übliche Weg bei der Kollektionserstellung hat sich gewandelt. Früher wurde zuerst gestrickt und dann die Motive und Farben begutachtet. Wer erinnert sich nicht an Hunderte von Jacquardblechen, die ohne je gebraucht zu sein nutzlos in irgend einer Ecke stehen. Heute verwirklicht der Designer oder die mit der Musterung beauftragte Direktrice ihre Wunschvorstellungen mit Unterstützung modernster Hand- und Software, mittels Musterzeichnungsleser und elektronischem Griffel auf dem Farbbildmonitor. Nur ausgereifte Entwürfe werden tatsächlich verwirklicht, der Strickautomat steht während dem Kollektionsentwurf voll als Produktionsmittel zur Verfügung. Es werden nur die Kollektionsteile produziert, die einen Verkaufserfolg versprechen.

Bewährt hat sich inzwischen bei führenden Maschinenwarenerstellern ein gemeinsames Erstellen der Kollektion mit den Aussenvertretern, die, ihr Ohr am Abnehmer, Kundenwünsche bei der Gestaltung einbringen. Der Farbbildmonitor und seine Möglichkeiten sind dabei Mittelpunkt einer Besprechung, mit dem Ziel, eine optimale Strickkollektion zu gestalten. Muster- und Modewünsche werden zwischen Designer und Verkäufer diskutiert, begutachtet und aufeinander abgestimmt.

Neue Jacquarddessins lassen sich sofort kreieren, wesentlich dabei ist, dass sich die Modefarben der kommenden Saison einfach abrufen und so neue Farbkombi-